

## **Praktikumsbericht - Praxissemester am „El Centro Inglés“ in El Puerto de Santa María, Spanien**

Im Rahmen meines Praxissemesters habe ich die besondere Gelegenheit erhalten, sechs Wochen an der bilingualen Privatschule El Centro Inglés/ The English Centre in El Puerto de Santa María, Spanien, zu verbringen. Die Schule zeichnet sich durch eine enge Verbindung zwischen spanischer und britischer Kultur aus. Sie wurde im Jahr 1969 von der Schottin Linda Randell gegründet, die die Schule mit viel Herzblut und der Vision „Lifelong Love of Learning“ aufgebaut hat. Seitdem blickt sie auf unzählige Erweiterungsmaßnahmen zurück. Was zunächst als Kindergarten für Ihre eigenen Kinder gestartet wurde, wuchs schnell zu einer bilingualen Privatschule heran, die international agiert.

Auf die Möglichkeit das Praxissemester teilweise im Ausland zu absolvieren, bin ich ganz spontan durch eine Email des International Office gestoßen und habe mich dann über mögliche Länder und Fächerkombinationen informiert. Da ich Englisch und Sport studiere und diese Kombination in Spanien möglich war, habe ich mich dazu entschlossen mich trotz meiner geringen Spanischkenntnisse zu bewerben und habe daraufhin glücklicherweise die Möglichkeit erhalten das Praktikum dort zu absolvieren. Vorab hat das International Office den Kontakt zur zweiten Praktikantin am Centro Inglés hergestellt. Nachdem wir kurz eigenständig nach Wohnungen geschaut haben und festgestellt haben, dass diese für einen so kurzen Zeitraum sehr teuer und schwierig zu bekommen sind, haben wir bei den vorherigen Praktikantinnen nachgefragt. Diese haben uns den Kontakt zu ihrer Vermieterin in El Puerto geschickt und darüber haben wir eine tolle und wirklich erschwingliche Wohnung, fußläufig zur Schule, zum Strand und der Stadt, gefunden.



Der wunderschöne Strand „Playa de la Muralla“ in fußläufiger Entfernung

Während meines Aufenthalts habe ich im Unterricht meiner beiden Studienfächer, Sport und Englisch hospitiert und auch selbst unterrichtet. In den beiden Fächern habe ich jeweils zwei Lehrer:innen intensiv begleitet und demnach deren Unterrichtsstil umfangreich erleben können. Zudem wird in der Schule ab dem zweiten Lebensjahr Deutsch gelehrt, weshalb ich als Muttersprachlerin auch in diesem Unterricht hospitieren und ihn aktiv mitgestalten durfte. Obwohl die Altersgruppe nicht meinem Studienziel entspricht, hat es mir viel Spaß gemacht, den Kindern Grundlagen der deutschen Sprache zu vermitteln und ihr Interesse daran zu wecken. Besonders hat in meinem Praktikum die Offenheit und Herzlichkeit des Kollegiums beeindruckt, da ich von Beginn an freundlich aufgenommen und aktiv in das Schulleben integriert wurde. Aufgefallen ist mir, dass die Lehrer:innen an dieser Schule im Vergleich zu deutschen Schulen, die ich erleben durfte, entspannter in ihrem Schulalltag sind. Die Schule wirkt viel familiärer, als dies an deutschen staatlichen Schulen der Fall ist, was besonders durch private Gespräche zwischen den Kolleg:innen deutlich wurde. Das hat dazu geführt, dass ich mir selbst weniger Druck im Unterrichten und im Alltag gemacht habe, teils waren dadurch Absprache jedoch auch unklarer und ich hätte mir in ein paar Situationen mehr von der deutschen Struktur gewünscht. Die spanischen Schüler:innen bleiben mir im Vergleich zu deutschen Schüler:innen insbesondere durch ihre Herzlichkeit, Aufgeschlossenheit, Kommunikationsfreude und Aktivität in Erinnerung. Durch die eher kleineren Klassen der Schule wurde es mir leicht gemacht, engere Bindungen zu den Schüler:innen aufzubauen und interessante Gespräche mit ihnen zu führen. Diese fanden aufgrund meiner geringen spanischen

Sprachkenntnisse überwiegend auf Englisch statt, was meistens gut geklappt hat und sich für die Schüler:innen bestimmt auch positiv auf ihr Englisch ausgewirkt hat. Insgesamt zeichnet sich die Schule durch eine Verknüpfung des britischen Lehrkonzept und des des Cambridge-Zertifikats aus. Dementsprechend ist der Unterricht sehr auf die Absolvierung vieler Prüfungen ausgerichtet, was ich teilweise als zu viel empfunden habe. Dadurch war der Fokus sehr auf dem Lehren hin zu Prüfungen und weniger kompetenz ausgerichtet. Jedoch haben die Schüler:innen wenn sie verschiedene Level des Cambridge Zertifikats erreichen bessere Chancen auf dem späteren spanischen und internationalen Arbeitsmarkts.

Ein besonderes Highlight meines Praktikums waren die zahlreichen kulturellen Aktivitäten, die ich miterleben durfte. So haben wir zum Beispiel im Kollegium das traditionelle Fest „Fería“ in El Puerto de Santa María gefeiert und wurden zu einem andalusischen Abendessen in einer typischen Caseta eingeladen. Besonders beeindruckend war für mich die traditionelle Kleidung, die dort getragen wurde- Flamencokleider für die Frauen und eine Reiterkluff für die Männer, in denen sie Flamencotänze aufgeführt haben. Außerdem nahm ich an der *Eisteddfod* teil, einem aus Schottland stammenden Kulturfest, das an der Schule jährlich gefeiert wird und an dem die Schüler:innen verschiedenste Tänze und Gesang zur Schau stellen konnten und besondere Errungenschaften geehrt wurden.



Die Fería in Jerez de la Frontera



Eisteddfod mit dem Maskottchen „Dewey“

Die Region Cádiz bietet sich hervorragend für zahlreiche Ausflüge in umliegende Städte und Regionen an. Neben den nahen Städten wie Rota, Chiclana und Jerez de la Frontera hatte ich die Möglichkeit auch Sevilla, Málaga und Madrid sowie Lissabon in Portugal zu bereisen und somit meinen kulturellen Horizont zu erweitern und Menschen unterschiedlichster Nationen kennenzulernen. An den Wochenenden zu reisen kann ich nur jeder/m Praktikantin/en empfehlen, da es so viele wunderschöne Orte in der Region gibt und El Puerto als Stadt dann doch recht überschaubar ist.

Es fällt mir nicht leicht einen schönsten Moment in meiner Praktikumszeit auszumachen, weil es wirklich viele tolle Momente gab. Im Schulkontext war ein Highlight bestimmt das Eisteddfod, bei dem die Schüler:innen mit ganz viel Freude und Ausgelassenheit verschiedenste Tänze in der Klassengemeinschaft aufgeführt haben und sich als Schule mit spanisch-britischen Wurzeln gefeiert haben. Hier wurde mir besonders bewusst, wie kreativ die Kinder sein können.

Meine schlechteste Erfahrung, auch wenn es nicht viele gab, war höchstwahrscheinlich die Eiseskälte, die ich im April auf meinem Ausflug nach Segovia, einer Stadt in der Nähe von Madrid, erleben habe. Ich hatte mich zwar auf kühlere Temperaturen eingestellt, jedoch hat es sich an dem Wochenende auf sechs Grad heruntergekühlt und fast durchgehend geregnet, was ich wirklich nicht erwartet hatte und dementsprechend ziemlich durchgefroren, mit einem zusätzlichem Paar

Handschuhe und einem dicken Pullover zurückgekehrt bin. Dementsprechend kann ich nur empfehlen für die kühleren Monate auch dickere Kleidung einzupacken.

Rückblickend war mein Auslandspraktikum in Spanien eine äußerst bereichernde Zeit. Ich habe nicht nur meine sprachlichen und fachlichen Fähigkeiten erweitert, sondern auch neue Perspektiven auf Bildung und kulturelle Vielfalt gewonnen. Die Verbindung von Unterrichtspraxis, kulturellem Austausch und herzlicher Gastfreundschaft hat diese Erfahrung für mich besonders wertvoll gemacht.